



**PHILOSOPHIE
UND
PHILOLOGIE**

Denken in Edition, Translation und Kritik

Philosophie und Philologie

Denken in Edition, Translation und Kritik

Symposium

Anne Eusterschulte zum Geburtstag 2024

Die Vielfalt der Interessen, die Anne Eusterschulte in ihrer Forschung aufzeigt, zeugt von einer Auffassung von Philosophiegeschichte, die in ihrer Breite und Vielfalt an Themen, Kontexten, Zugängen und Methoden einzigartig ist. Die Geschichte der Philosophie, so wie Anne Eusterschulte sie betreibt, bewegt sich innerhalb und jenseits des Kanons; sie versucht, die Traditionen, denen wir unsere Ideen und Konzepte verdanken, zu verstehen, und sie gleichzeitig mit Randständigem, Peripherem und Umwegigem zu konfrontieren.

Dieses Denken zeichnet sich durch eine hochsensible Fähigkeit aus, Vergleiche zu ziehen und Analogien herzustellen - zwischen den Epochen und darüber hinaus, wie auch zwischen den Kulturen und Sachgebieten, und innerhalb von ihnen. Schreib- und Denkweisen sind für Anne Eusterschulte selbstverständlich keine bloßen Formen, leere Hüllen, die unveränderliche Inhalte transportieren, sondern selbst methodisch und thematisch aufs höchste wirksam. Anne Eusterschultes Zugang zu philosophischen Fragestellungen und Gegenständen ist einer Lektürepraxis verpflichtet, die es versteht, in die Tiefe wie in die Breite zu gehen, die sich dem philologisch-historischen (und nicht immer schriftlichen) Material anschmiegt, von dem das Denken seinen Ausgang nimmt und zu dem es immer wieder zurückkehrt.

Das bevorstehende Symposium hat zum Ziel, Beiträge zu sammeln, die sich im Grenzbereich von Philosophie, Kunstgeschichte und Philologie bewegen und nach dem Verhältnis von Medium und Material, von Mimesis und Memoria und von Tradition und Kritik fragen. Wie gestalten sich Erinnerung und Tradition im Denken und Handeln der europäischen Geistesgeschichte? Und wie wird die Form, in der das Denken stattfindet und die es prägt, systematisch, inhaltlich und ästhetisch wirksam? Welche Bedeutung haben mimetische Verfahren des Abbildens, Analogisierens, Abstrahierens und Allegorisierens für Prozesse der Übertragung, Rezeption und Kritik? Welchen Beitrag leisten die Medien und Materialien von Texten, Modellen, Gedanken und Kunstwerken zu deren tief in die Zeiten reichenden Wirksamkeit, und wie wird historischer Wandel in der Weitergabe möglich?

Freitag, 19. April 2024

Vortragsraum des Philosophischen Instituts. Habelschwerdter Allee 30, 14195 Berlin

Grußworte (16:30–18:00)

Barbara Vetter (Institut für Philosophie)

Jan Lazardig (Fachbereichs Philosophie und Geisteswissenschaften)

Andrew James Johnston (EXC 2020 „Temporal Communities“)

Ulrike Schneider (SFB 980 „Episteme in Bewegung“)

Glenn Most (MPIWG)

Eva Geulen (ZfL Berlin)

Abendvortrag (18:15)

Gerald Hartung (Universität Wuppertal)

Geschichte und Geschichten der Philosophie

Empfang im Foyer (19:15)

Samstag, 20. April 2024

EXC-Gebäude, Otto-von-Simson-Straße 15, 14195 Berlin

Sebastian Tränkle (10:00)

Nervenschwache Taugenichtse. Versuch über Dekadenz

Hana Gründler (10:30)

Weisse Spuren. Ketzertum und Underground in der ČSSR der 1970er Jahre

Dirk Stederoth (11:15)

Kritik der Kunst – Kunst der Kritik – Kritische Kunst

Andrew James Johnston (11:45)

Literarische Zirkel: Chaucer, Giotto und das Sehen mit dem Zeigefinger

Hanna Trauer (13:30)

Aufstieg zum Himmel. Lost and found in translation

Simon Godart (14:00)

Erste Worte. Kritik, Edition und Translation in Erasmus' Johannes-Übersetzung